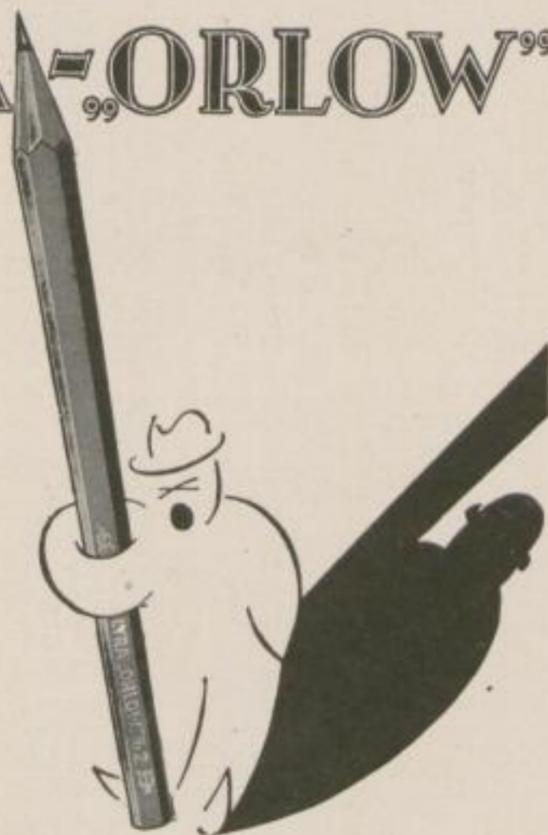


gang des Arbeiter- und Angestellteneinkommens gegenüber dem Vorjahr, den das Institut für das erste Vierteljahr auf 1 1/2 Milliarden RM berechnet hatte, schätzt es für das zweite Quartal auf 1 1/4 Milliarden. Man kann also für das ganze Jahr 1931 wohl gut einen Einkommensausfall von etwa 6 Milliarden annehmen, wozu noch 3/4 Milliarden kommen, um die nach den Berechnungen des Institutes die Beamteneinkünfte 1931 gegenüber dem Vorjahr durch die Gehaltskürzungen vermindert sind. Unsere Schätzung eines Einkommensausfalles von rund 7 Milliarden RM wird also durch die Veröffentlichung des Konjunkturinstitutes bestätigt. Es sei noch einmal ausdrücklich erwähnt, daß diese Ziffer nur die Ausfälle an Arbeitseinkommen enthält; nicht mit berücksichtigt ist die schwer abschätzbare Entwicklung des Unternehmereinkommens aus Landwirtschaft, Industrie, Handel und freien Berufen.

Interessant ist die Untersuchung des Institutes noch insofern, als sie die Entwicklung des Arbeitseinkommens in Vergleich setzt zu der der Lebenshaltungskosten. Das Arbeitseinkommen ist im zweiten Vierteljahr gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres nominell um 12 Proz. gesunken. Die tatsächliche Kaufkraft des Einkommens ist jedoch nicht um einen gleichen Prozentsatz gefallen, denn inzwischen sind ja auch die Kosten der Lebenshaltung wesentlich gesunken, und zwar lagen sie in den Monaten April bis Juli 1931 um 7 Proz. niedriger als in den gleichen Monaten des vergangenen Jahres. So ist zu einem Teil die Senkung des Geldeinkommens ausgeglichen durch die Wertsteigerung des Geldes. Allerdings muß darauf hingewiesen werden, daß die oben erwähnte Senkung des Arbeitseinkommens um 12 Proz. eine Durchschnittsziffer ist, die sich auf die Gesamtheit der Vollarbeitenden, Kurzarbeiter und Erwerbslosen bezieht. Da das Einkommen der Arbeitslosen bei weitem nicht um einen solchen Prozentsatz gekürzt ist, ist also das Einkommen der noch in Beschäftigung stehenden Arbeitnehmer, wie auch das Institut ausdrücklich betont, um wesentlich mehr als 12 Proz. gesunken, und somit ist ihr Einkommensverlust durch den Rückgang der Preise sicherlich noch nicht zur Hälfte ausgeglichen.

Der Rückgang der Preise ist übrigens für die einzelnen Arten der Lebenshaltungsaufwendungen sehr verschieden und weicht von der Durchschnittszahl von 7 Proz. erheblich ab; die Kosten für die Wohnung sind sogar gestiegen. Im einzelnen haben sich die Lebenshaltungskosten für

LYRA-ORLOW⁹⁹



Wissen Sie schon???

- Orlow** ist der beste Lyra-Mutterpausstift
- Orlow** zeichnet völlig lichtundurchlässig
- Orlow** liefert scharfe und klare Pausen
- Orlow** eignet sich für alle Pausverfahren
- Orlow** erspart das Nachziehen mit Tusche
- Orlow** gehört auf Ihren Zeichentisch

LYRA - ORLOW - BLEISTIFT - FABRIK, NÜRNBERG

die erwähnte Zeit gegenüber dem Vorjahr wie folgt verändert:

Gesamtlebenshaltung	-	7,0	Proz.
Ernährung	-	9,2	„
Wohnung	+	2,2	„
Heizung und Beleuchtung . . .	-	2,5	„
Bekleidung	-	15,9	„
Sonstiger Bedarf	-	4,5	„

BESP RECHUNGEN

Die Anmeldungen für das am 1. Februar 1932 beginnende Schuljahr der **Meisterschule für Deutschlands Buchdrucker zu München** sind heute schon so zahlreich eingegangen, daß dieser Jahrgang trotz der Wirtschaftskrise und trotz des hohen Schulgeldes wieder voll besetzt ist. Alle Schüler sind auf einen zweijährigen Besuch der Schule verpflichtet. Der nächste Eintrittstermin für die Meisterschule ist der 1. Februar 1933. Voranmeldungen werden jetzt schon angenommen. Unter den neu aufgenommenen Schülern sind zwei Schweizer und zwei Dänen.